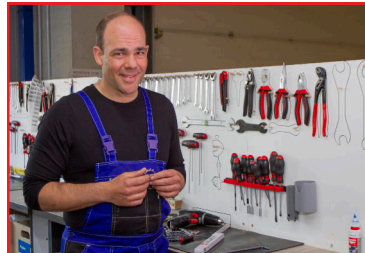


Begegnung.

Eine Bühne. Hunderte von Menschen. Alle an einem Ort. Alles andere ist egal. Wir sind eine Welle aus unglaublichen Momenten, die jeden erfasst. Kunst und Kultur sind ein Erlebnis, das kein Bildschirm der Welt ersetzen kann.

Audi ArtExperience

Foto: © Thorsten Brägger



Für Sie da.

So individuell wie Sie.
Egal ob persönlich, telefonisch oder digital. Wir sind für Sie da.
Und wenn Sie möchten, rund um die Uhr.

Mehr Infos: 



Sparkasse
Ingolstadt Eichstätt

Besetzung

Ruth Wolff *Victoria Voss*
Charlie / Jemima Flint *Diana Marie Müller*
Pater Jacob Rice / Vater von Emily Ronan *Richard Putzinger*
Brian Cyprian *Peter Reisser*
Roger Hardiman *Enrico Spohn*
Paul Murphy *Murat Seven*
Michael Copley *Péter Polgár*
Rebecca Roberts *Teresa Trauth*
Junior *Berna Celebi*
Sami *Julius Böhning*

Moderator und fünf Diskutanten der TV-Sendung „Im Ring“

Team

Regie Nurkan Erpulat	Licht Thomas Krammer	Inspizienz Annette Reisser
Bühne und Kostüme Gitti Scherer	Regieassistentz Selina Kretschmann	Soufflage Ulrike Deschler
Musik Michael Haves	Bühnenbildassistentz Manuela Weilguni	Theatervermittlung Konstantina Gioti
Dramaturgie Kolja Buhlmann	Kostümbildassistentz Lorena Seibold	

Aufführungsrechte Rowohlt Theater Verlag, Hamburg	Aufführungsdauer 130 Minuten, keine Pause
---	---

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Theater

Technischer Direktor Jochen Reichler
Stellv. Technischer Direktor Werner Wecker
Technisches Büro Michaela Heinle, Simone Heinrich, Katharina König
Bühnenmeister Lukas Dietz, Jamil El-Jolani, Werner Wecker
Bühnentechnik Eduard Fuss, Werner Zeitlmair (Vorarbeiter), Christian Augenthaller, Anton Dörner, Peter Glasbmann, Robert Haag, Ottmar Haußner, Herbert Herrler, Ivan Ivanov, Marco Kreuter, Peter Leidl, Roland Leitmeyr, Andreas Loew, Thomas Meyer, Tom Parthum, Dagobert Rabensteiner, Mario Schneider, Eduard Schöpfel, Martin Tratz, Norbert Zeller
Leiter Beleuchtungsabteilung Julian Zell
Stellv. Leiter der Beleuchtungsabteilung Egon Reinwald
Leiter Beleuchtung Junges Theater Interimsspielstätte Thomas Krammer
Beleuchtung Marco Ottilinger (Vorarbeiter), Roman Beyer, Andreas Groth, Joseph Lipperer, Wolfgang Meyer, Christian Müller, Esteban Nuñez
Videotechnik Cengizhan Ayyildiz, Stefan Kern, Hans-Josef Stegers
Vorarbeiter Tonabteilung Martin Funk
Ton Irmak Akan, Alexandru Ene, Michael Hutter, Amer Maghmoumah
Requisite Heidi Pfeiffer (Vorarbeiterin), Stefanie Aigner, Patrick Christoph, Christine Geist, Markus Jordan
Leiterin Maske Margareta Weiß
Maske Laura Eckenigk, Julia Gottlöber, Jennifer Ruof, Vera Stenico
Malersaal Jan Christian Ender, Denise Mörsberger, Hanna Weitmüller
Vorarbeiter Werkstätten Wilhelm Knodt
Werkstätten Helmut Breyer, Walter Nachbar, Armin Paul, Bohuslav Plevka
Künstlerisch-Technische Produktionsleitung Manuela Weilguni
Gewandmeisterinnen Edel Braunreuther, Martina Janzen
Schneiderei Maria Bott, Elvira Ekkart, Anja Gast, Barbara Gschwendtner, Lara Helbling, Julia Kürzinger, Jessica Maus, Gertrude Nachbar, Franziska Nuber

Haustechnik Robert Limmer (Vorarbeiter), Stephan Glotz, Kajetan Irrenhauser (Hauselektrik), Jürgen Ostermeier
Kasse Günter Burger, Carmen Buxbaum, Rita Miedamer, Dario Ramchen, Anja Siebendritt, Gabi Vanetta
Einlass / Garderobe Daniela Ortenreiter (Leitung), Renate Artner, Walburga Baul, Maria Bäumel, Marioara Deli, Heidi Fisch, Hildegard Henger, Olga Holz, Erika Kellner, Barbara Kempf, Antonia Müller, Regina Märkl, Petra Maul, Elke Mayer, Josef Metzger, Lucia Risuglia, Katharina Russ, Susanne Schmitt, Elfriede Schwarz, Iris Schimpel, Brigitte Strobl, Doris Sydow, Susanne Tomberg, Silvia Walcher, Herta Zimmermann

Vorstellungsbetreuung
Bühneneinrichtung Lukas Dietz, Jamil El-Jolani, Werner Zeitlmair (im Wechsel)
Beleuchtung Thomas Krammer
Ton Martin Funk
Video Cengizhan Ayyildiz, Stefan Kern, Hans-Josef Stegers (im Wechsel)
Requisite Christine Geist
Maske Laura Eckenigk, Jennifer Ruof, Margareta Weiß
Ankleider*innen Janine Aull, Brigitte Reiss, Natalie Wildgrube, Alina Witten

IMPRESSUM

Herausgeber
Intendant Oliver Brunner
Verwaltungsdirektor
Hans Meyer
Chefdramaturgin
Sonja Walter
Redaktion
Kolja Buhlmann
Fotos
Germaine Nassal
Visuelles Konzept & Design
Eps51
Satz
Katharina Fischer, Ines Gänsslen
Druck
Druckerei Hermann Ingolstadt
Das Stadttheater Ingolstadt wird vom Freistaat Bayern gefördert.



Kreative Köpfe gestalten Kultur

und die Entwässerung der Zukunft



www.karriere-kessel.de

MIT LIEBE GEBRAUT

NORDBRÄU
INGOLSTADT

Meine Heimat, mein Bier



UNSERE
SPEZIALITÄT
FÜR FESTLICHE
STUNDEN

www.nordbraeu.de

STADTTHEATER

Spielzeit 24/25
8.2.
Premiere
Großes Haus



Die Ärztin



theater.ingolstadt.de 0841 30 54 72 00

INGOLSTADT

Die Ärztin

von Robert Icke
sehr frei nach
„Professor Bernhardt“
von Arthur Schnitzler

aus dem Englischen von
Christina Schlögl

Premiere

8.2.

2025

Professorin Ruth Wolff ist eine der besten Mediziner*innen des Landes, sie ist Mitbegründerin und Leiterin eines Forschungsinstituts für Alzheimererkrankte. Sie nimmt eine minderjährige Patientin auf, die mit einer Blutvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wird. Das vierzehnjährige Mädchen hatte versucht, allein einen Schwangerschaftsabbruch durchzuführen. Der katholische Pfarrer, der kommt, um ihr die Krankensalbung zu spenden, wird von Ruth Wolff am Eintritt in das Krankenzimmer gehindert. Kurz darauf verstirbt die Patientin. Was folgt, scheint zunächst eine Diskussion über Wissenschaft und Religion zu sein, doch in der Öffentlichkeit wird daraus schnell eine ausufernde Identitätsdiskussion. Nicht nur, dass Ruth Wolff aus einer jüdischen Familie stammt, wird zum Thema, auch ihre Hautfarbe und ihr Geschlecht.

Über den Autor

Der englische Regisseur und Dramatiker Robert Icke wurde 1986 in Stockton-on-Tees geboren und schloss 2008 sein Studium der Anglistik am King's College in Cambridge ab. Er arbeitete als Regieassistent bevor er 2010 Teil der künstlerischen Leitung der Tourneetheatergruppe Headlong Company wurde. Drei Jahre später wechselte er an das Almeida Theater. Hier wurde seine Bearbeitung der „Orestie“ von Aischylos 2015 unter seiner Regie uraufgeführt. Für die Produktion wurde er mit gerade einmal 30 Jahren der jüngste Preisträger des Olivier Awards für Regie. 2019 feierte schließlich die Bearbeitung von Schnitzlers „Professor Bernhardt“ unter dem Titel „The Doctor“ in London Uraufführung. Es wurde von der New York Times „das Stück des Jahrzehnts“ genannt und brachte ihm den Evening Standard's Award für beste Regie ein.



(1)



(2)

(1) Victoria Voss, Murat Seven, Richard Putzinger, Peter Reisser, Péter Polgár

(2) Victoria Voss

Die Überschreibung eines Klassikers

von Kolja Buhlmann

Ein Mädchen liegt in einem Krankenhauszimmer im Sterben. Ein Priester will eintreten, aber ihr Arzt erlaubt es nicht. So beginnt auch „Professor Bernhardt“ des österreichischen Dramatikers und Arztes Arthur Schnitzler aus dem Jahr 1912, auf dem „Die Ärztin“ lose basiert. In Robert Ickes Adaption ist aus dem jüdischen Arzt Bernhardt eine Frau geworden, Ruth Wolff.

Robert Icke sagt, dass für Schnitzler die Konflikte leicht zu benennen waren: Medizin gegen Religion und katholisch gegen jüdisch. Interessante Konflikte, die aber nicht die Probleme widerspiegeln, mit denen der Diskurs sich heute beschäftigt. In der Welt, in der wir heute leben, ist Identität fließend, vielschichtig und unendlich kompliziert. Alle Kategorien sind lockerer und fluider geworden. Identität passt nicht mehr in das binäre System der Kategorisierung, da wir uns der Komplexität dessen, was es bedeutet, ein Mensch zu sein, ehrlicher stellen.

Während er „Die Ärztin“ schrieb, fragte sich Icke, wie er diese Komplexität theatralisch inszenieren könnte. Seine Lösung besteht darin, mit den Annahmen zu spielen, die das Publikum macht, wenn es ein Stück sieht: Als Zuschauer*in geht man davon aus, dass die (physische) Identität der Figur mit der (physischen) Identität des Schauspielers übereinstimmt. Was würde in den Zuschauenden ausgelöst, dachte Icke, wenn dies zwar weitgehend zuträfe, aber in einem Punkt nicht. Jeder*jede Schauspieler*in hat ein Identitätsgeheimnis, ist auf eine Art dissonant. Ein weißer Schauspieler spielt einen Schwarzen, eine Schauspielerin spielt einen männlichen Arzt. Das zwingt das Publikum, sich auf das Gesprochene zu konzentrieren, denn die volle Identität der Figur wird nur durch den Text preisgegeben.

In „Die Ärztin“ versucht Icke, so viele Varianten wie möglich zu erkunden, wie Identität aussehen kann. Im Unterschied zu „Professor Bernhardt“ hat er beispielsweise die Alzheimer-Krankheit in das Stück eingebaut. Identität ist das, was uns zu dem macht, was wir sind. Sind wir noch derselbe oder dieselbe, wenn wir unsere Erinnerungen verlieren? Icke betrachtet Identität auf ganzheitliche Weise. Der Beruf der Ärztin ist eine Identität, aber auch Ruths Leiden unter dem Tod ihres geliebten Menschen ist eine Identität. Wie frei sind wir, uns zu definieren und unsere eigene Identität zu wählen, wenn wir auch Teil einer Gruppe sind? Gruppenidentität kann Fortschritt bedeuten und fördern, sie kann aber auch zerstörerisch sein.

Bereits mit vierunddreißig Jahren galt Robert Icke als das große Talent der jungen britischen Bühne. Icke hat ein großes Herz für die klassischen Stücke. Er hat sich mit kontroversen, radikalen Adaptionen und Inszenierungen von Kanonstücken einen Namen gemacht. Immer auf der Suche nach einer zeitgemäßen Form, setzt er keine Vorkenntnisse des Klassikers voraus.

„Ich habe
keinen Fehler
gemacht.“



(1)



(2)

(1) Diana Marie Müller, Victoria Voss, Julius Böhning

(2) Berna Celebi, Victoria Voss, Enrico Spohn, Richard Putzinger, Péter Polgár